

Wiesbaden, Kurhaus, Christian-Zais-Saal

Mittwoch, 9. August 2023, 20.00 Uhr

Klavier Soirée I

YOAV LEVANON

Frédéric Chopin (1810–1849) *Ballade Nr. 1 g-Moll op. 23*

Robert Schumann (1810–1856) *Sinfonische Etüden c-Moll op. 13*

Sergej Rachmaninow (1873–1943) *Études-Tableaux op. 39*

Karten zu: 42,- | 36,- Euro



Pianist Yoav Levanon kehrt nach Wiesbaden zurück

Gleich zweimal war der einzigartige junge israelische Pianist Yoav Levanon im letzten Sommer in der Region zu erleben, zuerst bei den Burghofspielen Anfang August und Ende des Monats dann als Solist mit dem hr-Sinfonieorchester beim jährlichen Europa Open Air an der Weseler Werft. Inzwischen sind Debuts im Concertgebouw Amsterdam und dem KKL in Luzern hinzugekommen, außerdem eine große USA Tournee absolviert. Nun kehrt Yoav Levanon mit einem zauberhaften romantischen Programm zurück, angeführt von Chopins berühmter *Ballade Nr. 1 in g-Moll op. 25*. Hochromantisch in ihrer Anlage, beginnt das Werk mit atemberaubenden Oktaven über die ganze Klaviatur hinweg. Dann beeindruckt neben lyrischen auch glitzernde Passagen, die in einer Presto con fuoco-Coda von dämonischer Schwierigkeit gipfeln. Nach der Pause entführt Levanon, über den das französische Diapason Magazin sagt, er sei „ein authentischer Musiker, der alles hat, um einer der großen Pianisten dieses Jahrhunderts zu werden“, in den Kosmos der *Études-Tableaux op. 39* aus der Feder Rachmaninows. Hier verschmilzt der große Klaviervirtuose die Form der Konzertetüde voller technischer und virtuos-effektvoller Komponenten mit dem Konzept der Tondichtung für Klavier.

Wiesbaden, Kurhaus, Christian-Zais-Saal

Mittwoch, 16. August 2023, 20.00 Uhr

Bavaria Trio

STANKO MADIĆ Violine · EMANUEL GRAF Violoncello

DIANA AL-HASSANI Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) *Klaviertrio G-Dur KV 564*

Clara Schumann (1819–1896) *Klaviertrio g-Moll op. 17*

Franz Schubert (1797–1828) *Klaviertrio Es-Dur op. 100 D 929*

Karten zu: 42,- | 36,- Euro



Drei herausragende Musiker und ein Herzensprojekt

Das Bavaria Trio gehört zu den spannendsten und vielseitigsten Neuzugängen der internationalen Klassikszene. Schon zu Studienzeiten hatten die Pianistin Diana Al-Hassani, der Geiger Stanko Madić und der Cellist Emanuel Graf ihre gemeinsame Liebe für die Kammermusik entdeckt, doch erst der Zufall führte sie – nach erfolgreichen Karriereanfängen im Ausland – in München zusammen. Seit 2020 widmet sich das Trio seiner Leidenschaft in fester Besetzung und tritt dabei die Nachfolge so berühmter Vorgänger wie dem Beaux Arts Trio an: mit großem Erfolg, wie zahlreiche Auftritte und die stets wachsende Resonanz bei Publikum und Veranstaltern beweisen. Im Gepäck Clara Schumanns einziges Kammermusikwerk und zugleich ihre berühmteste Komposition, das *Klaviertrio g-Moll op. 17*. 1846 entstanden, besticht es durch klare Streicherkantilenen und den brillanten Klaviersatz. Im Zentrum des Abends jedoch steht Schuberts großes *Klaviertrio Es-Dur op. 100 D 929*, 1827 in der Zeit der *Winterreise* entstanden, was seinen melodischen Duktus, die harmonischen Abstürze und die existentielle Spannung in fast jedem Takt erklärt. Ein Werk „wie eine zürnende Himmelserscheinung“, wie zehn Jahre später Robert Schumann urteilen sollte.

Wiesbaden, Kurhaus, Christian-Zais-Saal

Mittwoch, 30. August 2023, 20.00 Uhr

Klavier Soirée II

LAUREN ZHANG

Robert Schumann (1810–1856)

Humoreske op. 20

Frédéric Chopin (1810–1849)

Andante Spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22

Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61

Sonate Nr. 2 b-Moll op. 35

Karten zu: 42,- | 36,- Euro



Lauren Zhang huldigt Frédéric Chopin

Vom Direktor des Konservatoriums Birmingham als ein „totales Phänomen“ betitelt, studierte die 2001 in New Mexico geborene Lauren Zhang Klavier und Geige, seit 2021 dazu Neurowissenschaften am Harvard College in Boston. Ihre Klavierabende beim Klavierfestival Ruhr und dem Musikfest Bremen sorgten für Furore und wurden von Presse und Publikum gleichermaßen gefeiert. Nun ist sie bei den Burghofspielen in einer Klavier-Soirée zu erleben. Im Zentrum ihres Programm stehen dabei zwei Werke Frédéric Chopins, zum einen das grandiose *Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22*, die Polonaise ein Feuerwerk an Bravura und Eleganz, der der Komponist erst später das ebenmäßig-ruhige Andante voranstellte. Daneben die große *Sonate Nr. 2 in b-Moll op. 35*, gegen Ende seines Lebens entstanden und nie zuvor gekannte Modulationen aufweisend, die die Welt staunen ließen. Nicht von ungefähr schrieb Robert Schumann: „Dass Chopin es Sonate nannte, möchte man eher eine Caprice heißen, wenn nicht einen Übermut, dass er gerade vier seiner tollsten Kinder zusammenkoppelte“. Dem berühmten Trauermarsch, der lange vor den drei übrigen Sätzen komponiert worden war, verdankt die Sonate bis heute ihre große Bekanntheit.

Wiesbaden, Kurhaus, Christian-Zais-Saal

Mittwoch, 6. September 2023, 20.00 Uhr

Klavier für 4 Hände

ALINA & NIKOLAY SHALAMOV

Ludwig van Beethoven (1770–1827) „*Acht Variationen über ein Thema des Grafen Waldstein*“ C-Dur für Klavier zu vier Händen WoO 67

Franz Schubert (1797–1828)

Märsche aus verschiedenen Zyklen für Klavier zu vier Händen

Johannes Brahms (1833–1897)

Aus den „16 Walzern“ op. 39 für Klavier zu vier Händen

Claude Debussy (1862–1918) *Six Epigraphes*

Karten zu: 42,- | 36,- Euro



Variationen und Walzer für Klavier zu vier Händen

Das 2009 gegründete Klavierduo Shalamov ist ein erstaunliches Ensemble: zwei individuelle Pianisten, Musiker und Künstler, die in außergewöhnlicher Symbiose auftreten – zwei Persönlichkeiten mit jeweils eigenen Ideen und Empfindungen, die im Musizieren zur Einheit finden. Trotz ihres jungen Alters hat ihre Zusammenarbeit bereits außerordentliche Früchte getragen, darunter im Jahr 2015 der 1. Preis beim Musikwettbewerb der ARD. Ausgehend von Beethovens *Acht Variationen über ein Thema von Waldstein WoO 67*, die im letzten Bonner Jahr des Komponisten 1792 als Musik zu einem Ritterballett entstanden waren, erkundet das Duo die bedeutendsten Werke, die das 19. Jahrhundert für ihr Genre hervorgebracht hat. Herrlich Brahms' Walzer, die der Komponist während eines Aufenthalts in Wien 1865 fertigstellte und dem Musikkritiker Eduard Hanslick widmete, mit dem er befreundet war. Den Höhepunkt bildet dann Debussys Suite der sechs ‚antiken‘ Epigraphen für Klavier zu vier Händen. Sie entstand 1914, also in Debussys später Schaffenszeit, das bedeutet Konzentration auf das Wesentliche, durchsichtige Klarheit sowie Verzicht auf unmittelbare Verzauberung, dafür wogenden Sinnesrausch.